

**GUTER STERN?
ÄRGER IM
LKA HAMBURG**



Strafversetzung wg. Kritik?

Wolfgang Sielaff, Chef im Landeskriminalamt Hamburg, läßt einen Wirtschaftsfahnder wegen seiner Kritik angeblich nicht mehr in seinem Spezialgebiet arbeiten



Fiel in Ungnade

Wirtschaftsfahnder Thomas Wüppesahl muß jetzt Auto-diebe fangen. Seine Beförderung zum Kommissar ist ausgesetzt

Police Academy

Im Polizeipräsidium Hamburg tun sich die Bosse mit Reformen offenbar schwer

POLIZEI

Pleiten und Pannen

Unruhe im LKA Hamburg. Es geht um Verrat und Inkompetenz bei der Wirtschaftsfahndung

Der Einsatz war konspirativ. Geduckt und in Zivil schlichen sich die Kripo-Leute in das Bürohaus in der Hamburger City. Ihr Ziel: die Akten-schränke einer Geldanlagefirma. Die Indianertaktik ging nicht auf. Laut gellte ein Martinshorn durch die schmale City-Straße Am Zippelhaus. Ein dösiger Polizist hatte beim Verlassen des Peterwagens auf den Sirenenknopf gedrückt.

Einsatz perdu: Die Verdächtigen in den Räumen der Schäfer KG interpretierten das Signal korrekt und verduteten durch den Notausgang. In den Bürotassen dampfte noch der Frühstückskaffee.

Großer Aufwand: Mehrere Monate lang hatten Spezialisten der Abteilung 221 des Hamburger Landeskriminalamts (LKA) gegen die Schäfer-Leute ermittelt, die mit Warentermingeschäften Anleger um mehrere Millionen

Mark erleichtert haben sollen. Das ungeplante Hornsignal vom 7. Dezember 1995 war nur eine von vielen Pannen. Ein Beteiligter erinnert sich mit Schaudern: „Man hätte vor Scham in den Boden versinken können.“

Das Pech kam doppelt: Als am selben Tag im selben Fall eine Wohnung in

Pöseldorf durchsucht werden sollte, nahmen die Beamten den Falschen fest. Der richtige Verdächtige war schon zwei Wochen zuvor ausgezogen, was die Polizei nicht gemerkt hatte.

Glaubt man den Klagen von LKA-Insidern, so hat sich Hamburg in den letzten Jahren zum Paradies für Warenterminbetrüger entwickelt.

In der Abteilung 221 ermitteln sechs Mann gegen 142 verdächtige Unternehmen, die in der polizeiinternen „WT-Firmenliste“ vom Juli 1996 aufgeführt sind (WT steht für Warentermin).

Der graue Kapitalmarkt boomt. Auf 8,8 Milliarden Mark schätzen Experten (siehe Grafik Seite 80) die Schäden, ▶

HIER MACHTE DIE POLIZEI KEINE RÜHMICHE FIGUR

HATEKO
ROHSTOFFGESCHÄFT
Vermittlungs- und Fertigungsgesellschaft mbH

Lunte gerochen

Aus der Firma Hateko verschwanden vor der Durchsuchung interessante Akten

Doppelspiel

Der Magnum-Chef war zugleich V-Mann



FIRST TRUST CONSULTING
TRUST FINANCIAL GROUP

Daten gezapft

Bosse von Trust Financial sollen bei den Ermittlern Infos abgeschöpft haben



Legaler Handel

Kaum Publikum in Deutschlands einziger Warenterminbörse Hannover

die jährlich durch die „Geschäfte mit der Gier“ („Hamburger Abendblatt“) entstehen. In der Hansestadt werden, so schätzen Fachleute, Anleger pro Jahr um rund 600 Millionen Mark geprellt. Verbraucherschützer registrierten: „Häufig scheint bei den Menschen der Verstand auszusetzen“, wenn von einer 20prozentigen Verzinsung die Rede ist.

Lohnend ist das Geschäft nur für die WT-Betrüger. Allein die Akquisiteure sind mit 3,5 Prozent Provision dabei. Der Löwenanteil des Geldes freilich wird nicht in Optionen auf Waren angelegt, sondern verschwindet. Schlagzeilen produzieren dabei nur große Betrugsverfahren, doch auch die kleinen machen Arbeit.

Wer im LKA Hamburg auf Unzulänglichkeiten in der polizeilichen Fahndung hinweist, macht sich offenbar unbeliebt.

Bestes Beispiel: WT-Experte Thomas Wüppesahl. Als seine bei der LKA-Spitze geäußerte Kritik im August durch Indiskretion bekannt wurde, nahm ihn Chef Wolfgang Sielaff aus der Abteilung. Seitdem muß der WT-Spezialist gegen Autodiebe ermitteln. Sogar die Polizeigewerkschaften setzten sich für Wüppesahl ein, doch hinter Sielaffs Entscheidung steht wohl auch der mächtige Senatsrat in der Innenbehörde, Wolfgang Prill.

Trotzdem will sich Wüppesahl, der früher für die Grünen im Bundestag



Mächtig im LKA

Wolfgang Prill, Staatsrat beim Innensenator

saß, an seinen alten Arbeitsplatz zurückklagen.

Die Atmosphäre ist gespannt. Intern erregen sich WT-Ermittler immer noch darüber, daß zum Beispiel einem Privatdetektiv in den Räumen des LKA aus dem Ermittlungsvorgang 936/92 Namen von Betrugsoffern genannt worden seien. Der Detektiv habe die Namen an einen Münchner Anwalt weitergegeben, der so zu neuen Klienten gekommen sein dürfte.

Entgegen allen Vorschriften sollen V-Leute eingesetzt worden sein, ohne die konspirative Zusammenarbeit der zuständigen Koordinationsstelle zu melden. Konfusion war die Folge.

Als die WT-Ermittler den Geschäftsführer einer Geldanlagefirma verhaftet hatten, protestierte das Rauschgift-

dezernat postwendend. Die WT-Experten wußten nicht, daß der Verhaftete für die Kollegen als V-Mann tätig war. Da seine Hilfe dringend gebraucht wurde, um eine Heroinlieferung abzufangen, mußten die Wirtschaftskriminalisten den mutmaßlichen Betrüger wieder laufenlassen.

Schlimmster Verdacht: Im Hamburger LKA gibt es eine undichte Stelle. So wird gemutmaßt, daß Manager der Hamburger Warenterminfirma Trust Financial (Aktenzeichen 1006/95) von Kripo-Beamten unzulässigerweise über Ermittlungen gegen Konkurrenten informiert wurden. Insider schließen außerdem nicht aus, daß vor einer Durchsuchung der Firma Hateko (Aktenzeichen 92/95 und 73/JS 229 52/94) belastendes Material ausgelagert worden sein könnte. Zwangsläufige Folgerung: Jemand muß das Vorhaben ver raten haben.

Deprimierend für die Polizei war auch das Ergebnis einer Durchsuchung der Cebra Enterprises (Aktenzeichen 221/701/94). Als die Beamten nicht viel mehr als ein Kuvert entdeckten, interpretierten sie in den ausgeräumten Büros dessen Inhalt als Warnung vor der Polizei: Es enthielt das Foto eines strammen Bullen.

Immerhin gelang es den Fahndern im Fall Schäfer doch noch, der Staatsanwaltschaft so viel belastendes Material zuzutragen, daß sie wohl bald Anklage erheben kann. Zu tun hat mit dem Fall aber auch noch die Buchhaltung des LKA: Bei ihr landeten die Rechnungen über zwei eingetretene Türen im Wert von 7500 und 1900 Mark.

LUDWIG RADEMACHER

WARENTERMINGESCHÄFTE: WIE LESEN IM KAFFEESATZ

- **SO LÄUFT ES KORREKT:** Der Kunde kauft zu heutigen Preisen z. B. Getreide der Ernte 1997. Ist der Marktpreis am Fälligkeitstermin höher, gewinnt der Anleger.
- **HOHES RISIKO:** Die Preisschwankungen auf dem Weltmarkt sind kaum vorhersehbar. Fallen die Preise, droht Verlust.
- **KRIMINELL:** Betrügerische Händler verschieben die Kundengelder (ab 3000 Mark), statt sie in Optionen anzulegen.
- **SCHÄRFERE VORSCHRIFTEN:** Ab 1997 benötigen Anbieter von Termingeschäften eine Konzession, Makler und Akquisiteure allerdings auch weiterhin nicht.

WIRTSCHAFTSVERBRECHEN IM AUFWIND

Viele Warentermingeschäfte sind in Wahrheit Betrug oder Anlagebetrug



WARENTERMINBETRÜGER SIND SCHWER ZU FASSEN

Die Ermittlungen scheitern oft, weil die Opfer der Anlagebetrüger nicht mit der Polizei kooperieren. Viele haben Schwarzgeld investiert und müssen nach der Vernehmung durch die Polizei die anschließenden Ermittlungen ihres Finanzamts fürchten. Deshalb kommen WT-Betrüger nur selten ins Gefängnis.

- **DREI JAHRE HÖCHSTSTRAFE** gibt es für Kapitalanlagebetrug.
- **MAXIMAL ZEHN JAHRE** stehen auf Betrug in einem besonders schweren Fall.